



Global denken- Lokal handeln: Europa- unser Job

Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass junge Menschen in Deutschland mehr über die Weltkriege erfahren wollen, als sie in der Schule lernen.
<http://www.europeana1914-1918.eu/de> eine Plattform in 11 Sprachen, sammelt unbekannte Geschichten und offizielle Dokumente und wird von vielen genutzt.

Was hätte ich getan?

Diese Frage stellt der jüdische Organisator der Brüsseler Ausstellung zum ersten Weltkrieg am Ende seinen Besuchern.

Er fragt: „Wie hättet ihr euch damals verhalten?“
„Wofür würdet ihr heute kämpfen und sterben?“

Herfried Münkler (Historiker und Autor):

„Der erste Weltkrieg hatte einen Signalcharakter“- kann man sagen:
„Ohne diesen Krieg hätte es keinen zweiten Weltkrieg gegeben?“ Vermutlich auch keinen Nationalsozialismus und keinen Stalinismus?
Wenn der erste Weltkrieg diese Signalwirkung für das 20. Jahrhundert hatte- warum ist er in der deutschen Vergangenheitsbewältigung so wenig präsent?

Schuld ist ein wenig hilfreicher Begriff.
Es ist ein moralischer Begriff und vielleicht ein juristischer Begriff.
Es ist sinnvoller über Verantwortung zu sprechen und den Blick auf Fehleinschätzungen und Fehlentscheidungen zu richten.

Was können wir heute für Schlüsse ziehen, wie 1914 agiert wurde?
„Gibt es Rück- Schlüsse für heutige Fragen?“

Vor 75 Jahren begann der 2. Weltkrieg.
„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts...“
(Willy Brandt)

Jean- Claude Juncker: „Wer an Europa zweifelt, wer an Europa verzweifelt, der sollte die Soldatenfriedhöfe besuchen, nirgendwo besser, nirgendwo eindringlicher, nirgendwo bewegender ist zu spüren, was das europäische Gegeneinander am Schlimmsten bewirken kann.“

Nicht nur die Friedhöfe des 1. und 2. Weltkriegs sondern auch die ertrin



kenden Flüchtlinge im Mittelmeer oder die Opfer der Ukraine- Auseinandersetzung sollten uns mahnen und einen Rückblick auf das Vergangene einfordern. War es klug von der EU, von Deutschland, der Ukraine, zu diesem Zeitpunkt, einen Vertrag anzubieten mit Zukunft in der EU??

Sowohl in der Ukraine als auch im Gaza- Streifen trägt der Westen- USA, EU und Deutschland- eine Große Verantwortung für ein Ende der Gewaltspirale!

Das gilt auch für unsere Haltung zum Irak, zu Syrien!
Ärzte statt Soldaten, Essen, Unterkünfte und Medikamente statt Waffen.
Sicheres Asyl und keine Abschottungspolitik.

Dies verlangt uns hier sehr viel ab.
Ist es richtig die Kurden mit Waffen auszustatten?

„Die Waffen nieder“- Der Aufruf von Bertha von Suttners, am Vorabend des 1. Weltkriegs hat auch heute noch eine große Bedeutung.

Es ist unerträglich das die Rechtsterroristen der NSU offenbar unter der Aufsicht und Mitwirkung von V- Leuten des Verfassungsschutzes jahrelang ihr Unwesen treiben konnten.

Wurden hier wirklich überall die richtigen Schlussfolgerungen getroffen?
Ein weiteres Thema: „die deutsche Rüstungsindustrie“.

Wir, die IG- Metall, wissen auch um unseren Widerspruch:

Beschäftigte in den Rüstungsbetrieben (auch IG-:Metall- Mitglieder) fürchten sinkende Rüstungsausgaben- und Aufträge.
Nicht weil sie Krieg wollen. Sondern weil sie auf ihre Arbeitsplätze, ihr Einkommen für sich und ihre Familien schauen.

Lasst uns ins Gespräch kommen über all diese Herausforderungen und Widersprüchlichkeiten.

Ein Anfang ist das Gespräch mit dem unbekanntem Anderen!

